Der Gebirgsbote.

Nr. 104. Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag u. Freitag u. kostet pro Quartal 1½ Mark. Expedition und Inseraten-Annahme: Glatz: Jul. Hirschberg's Buchhandlung und J. Hünersfeld (Rossmarkt); Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hilschfeld; Reinerz: W. Kristen; Albendorf: Franz Stull.

Habelschwerdt, Dienstag, 30. December.

Insertionspreis für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1879.**

Zum neuen Quartal

bitten wir unsere Abonnenten, die Weiterbestellungen auf den „Gebirgsboten“ an den betreffenden Postanstalten oder bei den Colporteuren baldigst veranlassen zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechungen eintreten.

Die Richtung unserer Zeitung bleibt unverändert dieselbe: christlich-conservativ.

Abonnementspreis nach wie vor

nur 1½ Mark.

Die Redaction.

Das Jahr 1879

war in geistiger wie materieller Beziehung ein Nothjahr. In geistiger Beziehung war es für uns in Preußen ein Nothjahr, weil der Culturkampf noch nicht aufgehört hat und somit in dem ganzen weiten Königreich kein katholischer Geistlicher ausgewiesen, keine frei werdende Pfarrei oder sonstige Seelsorgsstelle wieder besetzt werden kann. Die Bischofsstühle stehen in Preußen fast alle leer, von sämmtlichen Pfarreien ist durchschnittlich der dritte Theil unbesetzt, und noch ist keine Aussicht vorhanden, daß diesem unheilvollen Zustande ein Ende gemacht werden wird. Zwar schleppen sich schon seit anderthalb Jahren Verhandlungen hin zwischen dem Staat und der römischen Curie, ohne daß bis jetzt von einem Erfolge etwas zu merken wäre. Der Kirche schlägt dieser Zustand tiefe, dem Staate unheilbare Wunden; mögen das die bedenken, in deren Händen die Geschicke der Völker ruhen! Was die einzelnen Ereignisse des abgelaufenen Jahres betrifft, so weisen wir unsere Leser auf die recht ausführliche und von allen Seiten mit Anerkennung aufgenommene „Jahresrundschau“ im „Gebirgsboten-Kalender“ für 1880 Seite 151 bis 167 hin und geben hier nur Einzelnes übersichtlich hervor.

Das Klostergesetz ist im verflossenen Jahr vollständig durchgeführt worden, so daß in Preußen Ordensleute nicht mehr unterrichten und die barmherzigen Schwestern die durch Krankheit und Tod entstehenden Lücken durch Aufnahme von Novizen nicht mehr ausfüllen können. Die erziehenden Orden sind also in Preußen beseitigt und die krankenpflegenden Orden sind auf den Aussterbetat gesetzt; ob zum Wohle des Volkes, mag sich Jeder selbst sagen.

Der heil. Vater hat besonders durch seine Encyclika vom 26. December 1878 über den Socialismus, dessen Quellen und über die Mittel zur Abhilfe, durch Bewilligung eines Jubiläums-Ablasses für die Zeit vom 8ten März bis 1. Juni und für die Octave der unbefleckten Empfängniß Mariä und durch seine Encyclika vom 4. August 1879 über die Wiedereinführung der christlichen Philosophie in den katholischen Schulen (vgl. „Gebirgsbote“ Nr. 66—69) sein Lehr- und Hirtenamt über die ganze Erde, soweit sie von Katholiken bewohnt ist, ausgeübt.

In unserem Vaterlande hat sich auf wirthschaftlichem Gebiete ein Systemwechsel vollzogen, indem die Regierung von der Freihandelspolitik zur Schutzpolitik übergegangen ist. Dieser Wechsel wurde vom Reichstag Anfang Juli bestätigt, in Folge dessen 3 liberale Minister, Dr. Falk, Hobrecht und Dr. Friedenthal, ihre Entlassung erhielten. An ihre Stelle traten die Minister v. Puttkamer, Bitter und Dr. Lucius. Der unserm Leser besonders gut bekannte Justizminister Dr. Leonhardt erhielt seine Entlassung, nachdem die neue Gerichtsorganisation am 1. October ins Leben getreten war. An seine Stelle trat als Justizminister Dr. Friedberg. Ueber die neue Einrichtung des ganzen Gerichtswesen, welches sich bis jetzt beim Publikum keine Sympathieen erworben hat, läßt sich bei der kurzen Zeit der Wirksamkeit derselben noch kein sicheres Urtheil abgeben. Die beiden Hauptpunkte bei jeder gerichtlichen Verhandlung, Schnelligkeit und Billigkeit, werden an der neuen Einrichtung bis jetzt wenigstens stark vermißt. Außer der Wirthschaftspolitik und dem Gerichtswesen hat auch die Schulpolitik zwar keinen Systemwechsel erfahren, aber doch mit Zustimmung einer bedeutenden Majorität in der Kammer eine kleine Schwenkung nach rechts, also nach unserem Wunsch, gemacht. Wir meinen die Verhinderung der Gründung von Simultanschulen und die Wiederzulassung der aus den Schulen ausgewiesenen Geistlichen zum Religionsunterricht in denselben. Der letzteren Verfügung muß folgerichtig die Auszahlung der gesperrten Dotationen aus „Staatsmitteln“ für die Geistlichen folgen und wird hoffentlich nächstens vom Centrum, wie so manches Andere, gefordert werden.

In Beziehung auf die anderen Länder ist zunächst von unserem Nachbarlande Oesterreich-Ungarn zu sagen, daß im September eine enge Verbindung mit Deutschland zu Stande gekommen ist, welche jeden Patrioten mit Freude erfüllt. Durch die Wahlen hat auch in Oesterreich das conservative Element eine Stärkung erfahren, was sich neuerdings in der Bewilligung der von der Regierung beantragten Wehrvorlage gezeigt hat. Leider sind die Christlich-Conservativen Oesterreichs in der Presse zu ungenügend vertreten. Deshalb gelingt es ganzen Kreisen und Ständen nicht, aus der politischen Duselei und Verschwommenheit sich heraus zu arbeiten.

In Frankreich hat im Laufe des Jahres ein Regierungs- und Systemwechsel stattgefunden. Der Präsident Mac Mahon wollte conservativ regieren, wurde aber von den conservativen Elementen im Stich gelassen, und trat deßhalb am 30. Januar 1879 von seinem Posten zurück. Seine Stelle nahm Jules Grevy ein, welcher sofort ein liberales Regiment einführte. Da dieses liberale Ministerium den Radicalen, den eigentlichen Himmelstürmern, noch zu zahm war, so mußte es vor einigen Tagen abtreten. An seine Stelle werden jedenfalls radicale Minister treten, ganz nach dem Wunsch des eigentlichen Regenten von Frankreich: Gambetta. Frankreich geht einer verhängnißvollen Zeit entgegen. — Der früheren Kaiserin ist das Jahr 1879 zum Kaiserjahr geworden. Am 1. Juni wurde ihr einziger Sohn im Alter von 23 Jahren, der ehedem so viel gefeierte kaiserliche Prinz, in Südafrika von den Zulukaffern getödtet. Im November starb in Madrid ihre Mutter, so daß sie jetzt ganz allein als Verbannte in der Nähe der ihr theueren Gräber in England lebt als ein sprechendes Bild der Vergänglichkeit irdischen Glanzes.

In Belgien hat sich die kathol. Bevölkerung dem freimaurerischen Ministerium gegenüber zusammengethan und neben den religionslosen Gemeindeschulen allenthalben kathol. Schulen gegründet. Bei den nächsten Wahlen werden die Katholiken auch da ihre Schuldigkeit besser thun, nachdem sie die liberale Geißel so schwer empfunden haben.

Aus Italien ist nichts Erfreuliches zu melden. Die Unzufriedenheit wächst von Jahr zu Jahr. In diesem Jahr ist das Land noch durch eine schlechte Ernte und dementsprechende Noth heimgesucht.

In Spanien hat am 29. Novbr. eine habsburgische Prinzessin als Königin den Einzug gehalten. Möge die Regierung des jungen Königspaares in dem durch ungeheuere Ueberschwemmungen wiederholt heimgesuchten Lande eine glückliche sein!

England hat außer 2 Kriegen im Auslande, bei den Zulukaffern und in Afghanistan, die beide noch nicht ganz beendet sind, eine nie vernarbende Wunde an Irland. Diese Insel ist unter so ungünstigen Verhältnissen mit England verbunden, und ihre Bevölkerung von den Engländern so wenig berücksichtigt, daß das unterdrückte, größtentheils nothleidende Volk bis zur Auswanderung oder Empörung getrieben wird.

Aus Rußland sind für das abgelaufene Jahr zwei Attentate auf den Kaiser zu berichten. Am 14. April wurde auf den Kaiser von Rußland, während er vor seinem Palast in Petersburg spazieren ging, viermal geschossen, ohne daß er getroffen wurde. Ein zweites, viel raffinirteres Attentat wurde auf das Leben des russischen Kaisers am 1. Decbr. in Moskau ausgeführt. Es war nämlich beabsichtigt, den kaiserlichen Eisenbahnzug bei seiner Einfahrt in Moskau in die Luft zu sprengen. Da der Kaiser, welcher sonst zwei Trains fährt, diesmal mit dem ersten Zuge fuhr, so entging er dem Unglück, und es ging ein Theil des 2. Zuges in die Luft, auf welchem sein Dienstpersonal war. Ueber die Thäter ist bis jetzt noch nichts bekannt. Ueberhaupt ist Rußland durch nihilistische und socialistische Umtriebe so unterwühlt, daß man auf die schrecklichsten Nachrichten von dort gefaßt sein kann. Um ein Land gut zu regieren, gehören eben mehr Dinge dazu, als blos eine Knute. Diese Erfahrung muß jetzt Rußland in sehr bitterer Weise machen.

Damit wären wir mit unserer Jahresrundschau zu Ende; denn was sonst in der Welt noch passirt ist, hat uns wenigstens nicht unmittelbar berührt. Nur zwei Punkte müssen wir noch erwähnen, die einen allgemeinen Charakter tragen: 1. Die Noth an so vielen Orten, besonders in dem uns so nahen Oberschlesien, welche nach Kräften zu lindern, ein allgemeiner Wetteifer besteht. Möchte diese Theilnahme sich nicht blos darauf beschränken, den augenblicklichen Hunger zu stillen, sondern die Lage der Oberschlesier, die in ihrer ganzen Traurigkeit erst bei dieser Gelegenheit der Welt bekannt wird, dauernd zu bessern und zu einer menschenwürdigeren zu machen! 2. Die Bewegung gegen die Juden. Die Deutschen lassen sich in ihrer Gutmüthigkeit so gern etwas vorreden, und so haben sie sich denn auch von der Parität der Religion und Nation etwas vorreden lassen und die Juden für gleichberechtigt erklärt. Kaum sind ein paar Jahrzehnte verflossen und da herrschen die Juden an der Börse und machen sie zu einem „Gisthaum“, sie herrschen im Handel und Verkehr, sie herrschen in der Presse, sie herrschen in den größeren Communen, z. B. Berlin, Breslau, sie herrschen in den polnischen Districten als Wucher-, Schnaps-, Schacher- u. s. w. Juden. Diese drückende Herrschaft eines fremden Volkes hat die edelsten Männer der deutschen Nation zur Abschüttelung dieses Joches angetrieben. Und so beginnt man, sich nach und nach in immer weiteren Kreisen von dem Banne des Judenjanchers frei zu machen und die übermächtig gewordenen Fremden in ihre Grenzen zurückzuweisen. Diese Bewegung nehmen wir uns vom alten Jahre in das neue mit hinüber. Möge im Jahre 1880 die Judenfrage ihrer Lösung entgegen geführt werden! Ueberhaupt hoffen wir von dem neuen Jahre die Lösung so vieler Fragen, namentlich der Streitfrage zwischen Staat und Kirche, und damit kommen wir auf den Punkt, von dem wir ausgegangen sind, und der uns am meisten am Herzen liegt: Möge das neue Jahr 1880 ein Friedensjahr werden; ein Jahr des Friedens unter der Völkern, ein Jahr des Friedens zwischen Staat und Kirche! Das gebe Gott!

Politische Rundschau.

Berlin. Bezüglich des von der deutschen und auswärtigen Presse erwähnten, die Abrüstungsfrage betreffenden Briefes des Reichskanzlers an den italienischen Senator

---

Der Talisman.

Novelle von M. Ludolff.

(Fortsetzung.)

„Nein, das läugne ich nicht“, — entgegnete sie, mit Anstrengung sich bemühend, ihrer Stimme Festigkeit zu geben. Sie schlug dabei ihre schönen, kummervollen Augen zu ihm auf, sah ihm gerade in das nun von Leidenschaft verzerrte Gesicht, ehe sie fortfuhr: „ja, ich — ich allein habe heute und zwar anonym ein Billet an den jungen Forstner geschrieben, um ihn zu warnen, nicht ungeprüft seine Unterschrift zu geben; denn ich weiß — Du hast es heute Mittag selbst im Schlafe verrathen — Du, mitsammt der Frau des Banquiers sinnest auf sein Verderben — davor den jungen Mann zu warnen, hielt ich für meine Pflicht. Die Haupttriebfeder meines Handelns blieb indeß der Gedanke an Dich, ich wollte und mußte das Gelingen Deines von Haß und Leidenschaft getriebenen Beginnens verhüten — die Kürze der Zeit ließ mich kein anderes Mittel finden, diese Deine Bahn zu kreuzen, die Dich zu Schuld und Schande führen muß.“ — Sie war in der Erregung aufgesprungen, und die Hände ringend, flehte sie eindringlich: „O, Paul! höre mich, habe Erbarmen mit Dir und mir, höre nicht auf die Versprechungen jener intriguanten Frau, begnüge Dich mit dem Verdienste Deiner redlichen Arbeit. Was nützen Dir Tausende, wenn Du um ihretwillen Dich mit Schuld befleckst, — o, höre meine Bitte! denke an unser Kind, unser liebes, unschuldiges Kind!“

Rührte ihn ihre Angst? War es Staunen über auch Berechnung, sie vollends anzuhören? was Eckert bewog, zu schweigen, bis seiner Gattin vor Aufregung die Stimme versagte; die seine klang heiser, als er nun losbrach: „Danke für Deine Besorgniß, Du falsche Schlange Du; aber höre jetzt, was ich Dir zu sagen habe! — daß Dir eine Liebelei mit dem hübschen Buben gefällt — ist nicht zu wundern — solches ist schon von einer zu erwarten, die so bereitwillig aus ihrem Elternhause davonlief“ —

„Paul! Das — mir von Dir!“ unterbrach ihn mit einem schmerzlichen Aufschrei die schwer geknickte Frau; alles Blut war aus ihren Wangen gewichen, ihre Glieder bebten, während sie klagte: „O Gott, mein Gott, wie ist meine Strafe hart! — muß ich auch dies noch ertragen!“

„Schweig!“ rief er zornig. „Ja — Du mußt auch das ertragen, mich zu Ende zu hören. Und merke Dir meine Worte wohl.“ Er hatte mit eisernem Griffe ihr Handgelenk umspannt und drückte es wund. Sie aber schrie nicht auf, starr blickte sie ihn an. „Ob Du mit dem Forstner coquettirst oder nicht — gilt mir gleich — eines aber laß Dir gesagt sein, — Du bekümmerst Dich nicht mehr — unter keiner Bedingung mehr — um mein Handeln, — um mein Thun und Lassen oder“ — er sprach die Drohung nicht aus, setzte aber — ihre Hand fahren lassend hinzu: „Ich dulde keine Einmischung, vergiß es nicht! Habe ich nicht ohnehin Mühe und Last damit, die Tochter eines reichen Geldsiegen zu ernähren — zu diesem magst Du übrigens zurückkehren, wenn's Dir hier nicht mehr gefällt — ich habe nichts dagegen!“

Nun hatte er seinen Zorn gekühlt, großen Schrittes verließ er das Gemach, die Thüre hinter sich ins Schloß werfend.

Klara war wie betäubt — ihre Brust hob sich schwer — sie rang nach Luft — sie glaubte ersticken zu müssen; rasch riß sie das Fenster auf und während die kühle Abendluft ihre heiße Stirne fächelte, brach sich in ihrer Seele ein wilder Sturm der hocherregten, lange niedergehaltenen Gefühle Bahn. Fieberhaft glühten ihre vorhin so bleichen Wangen, indeß sie mit bebenden Lippen flüsterte: „Nein — das war zu viel! mehr als ich ertragen kann! Eine solche Behandlung! — Ja, ich will mein Kind nehmen und mit ihm Schutz suchen in meines Vaters Haus. — Hat er mir nicht vor einem Jahre schon gesagt, zu jeder Zeit, zu jeder Stunde seien sein Haus und seine Arme für uns geöffnet, wenn ich Eckert verlassen wollte? — und ich, Thörin, trotzte aller Ueberredung — schlug alles Glück, alles Wohlbehagen für mich und das Kind aus, um treu zu dem Gatten zu halten, der heute selber mich gehen heißt! — Ja, nun will ich gehen!“

In diesem Augenblicke könnte das Ave-Geläute von einem der hohen Kirchthürme der Stadt; hell und rein klangen die Töne durch die stille, kalte Abendluft, hell und weich schlugen sie an das Ohr der unglücklichen Frau und drangen ihr bis ans Herz, hier lösten sie den starren Schmerz. Sie konnte weinen. — Sie weinte aus Herzensgrund und wünschte, wenn Gott es gefiele, daß er sie aus dieser Verlassenheit erlösen, daß sie sterben möchte.

Als sie endlich die kummervollen Augen erhob, blickte sie auf zu dem schönen, klaren Himmel, an dem die Sterne aufstiegen, zahlreicher, zahllos bis das ganze Firmament übersäet war. „Mutter!“ — flüsterte sie leise — „Mutter, warum verlor ich Dich so frühe?! Hätte Dein treues Auge über mich gewacht, Deine gütige Hand mich mir entgegengestreckt, Dein liebender Zuspruch mir nicht gefehlt — nimmer wäre ich geworden, was ich jetzt bin — der unglücklichsten Eine! — Ja, Vater, Du bist gerächt! — Ich büße es nun, daß ich, g

Jacini ist die „Nordd. Allgem. Ztg." in der Lage zu constatiren, daß der Reichskanzler niemals mit einem Herrn Jacini in Correspondenz stand, namentlich niemals seinerseits ein Schreiben an einen Herren dieses Namens richtete.

Im vorigen Jahre hatte das Abgeordnetenhaus die Staatsregierung aufgefordert, dem Cultus-Ministerium eine ständige Sachverständigen-Commission für das technische Unterrichtswesen zur Seite zu stellen. Wie man der „Magdeburger Zeitung" mittheilt, hat die Regierung dieser Aufforderung entsprochen und Gelehrte sowie Großindustrielle in die Commission berufen.

Der Abgeordnete Herr v. Ludwig beabsichtigt, wie die „K. Vztg." schreibt, einen Antrag auf Erlaß eines „Incompatibilitäts-Gesetzes" für Abgeordnete einzubringen. In den dem Antrage beigegebenen „Motiven" findet sich folgende Stelle: „Bisher wies man nur gerichtlich bestrafte Verbrecher von der Schwelle des Abgeordnetenhauses zurück. Diese Verhältnisse haben sich im Laufe der jüngsten „liberalen" Aera geändert: Lügenhafte, betrügerische Gründungsprospecte, mit dem Namen angesehener Personen unterzeichnet, sind straflos in die Welt geschickt worden. Die Spitzen der Berliner christlichen Gesellschaft nahmen im vergangenen Jahre keinen Anstand, Aschermittwoch im Hause des Herrn v. Bleichröder zu feiern, dessen colossales Vermögen am „Giftbaum der Börse" gewachsen und dessen Beziehungen zu namhaften Parlamentariern bekannt sind."
...ntragsteller spricht dann noch des näheren über Beziehungen, ... Parlamentarier" zur Börse „notorisch" haben, und ver... der Regierung die Vorlage eines Gesetzes, worin ...nde abgeholfen werde.

...z. (Die Zahl der ungetreuen Vor... ...mt in erschreckender Weise zu. So hatte am ... hiesige Strafkammer wieder über einen derartigen ... verhandeln. Der ehemalige Kanzleigehilfe C. Rudweg, ...tte, wie die „Germ." schreibt, 400 M. Mündelgelder, welche ...m seitens der Vormundschaft zur Sicherstellung übergeben waren, unterschlagen. Er wurde dafür mit einem Jahre Gefängniß bestraft.

Münster, 19. December. (Verhaftung.) Gestern ist dem „Westf. Merkur" zufolge ein Bürgermeister und ein Steuerempfänger des Regierungsbezirks Münster verhaftet und hierher gebracht worden.

Aus Westpreußen. (Betreffend die Ertheilung des Religionsunterrichts) in den Schulen erklärt der Pelpliner „Pielgrzym", daß die Pfarrer von der ihnen von den westpreußischen Regierungen ertheilten Ermächtigung zur Leitung des katholischen Religionsunterrichts in den Elementarschulen keinen Gebrauch machen werden, da die Geistlichen sich nur nach dem von dem Bischof und nicht nach dem vom Staate vorgeschriebenen Stoffverzeichniß richten können und wollen.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt. Schon wieder ist hier ein Einbruchsdiebstahl verübt worden: Aus einem verschlossenen Schreibtisch, der wahrscheinlich mit einem Nachschlüssel geöffnet worden, wurden dem Pfefferküchler Herrn ...olf gegen 3000 Mark an baarem Gelde gestohlen. — Wie erzählt wird, ... einigen Tagen ein Fleischer in einem Gebüsch zwischen Kieslings- ...nd Neuwaltersdorf von zwei Kerlen angefallen worden und hat ...durch gerettet, daß er mit aller Gewalt auf sein Pferd einhieb, ... Einen, der ihm in die Zügel gefallen war, umriß und fort... ...er Andere schlug mit einem großen Knüttel nach dem Fleischer, ...ihn aber nicht mehr, sondern nur den Schlitten. Zu verwundern ist ...icht, daß jetzt Derartiges hier vorkommt, wenn man die Unzahl von ...chen in Betracht zieht, die seit einigen Tagen sich hier herumtreiben, ...n den offenen Geschäften einander die Thür reichen, jedes Haus abfechten und so das Terrain studiren; nicht selten schleichen sich solche Subjecte auch des Abends in die Häuser und können da leicht ein Versteck finden, um dann ungestört ihre Pläne auszuführen.

Die Wittwe, welcher in der Nacht vom 16. zum 17. December all' ihre Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen wurde, ist in einer recht traurigen Lage. Möchten sich doch mildthätige Menschen finden, welche ihr den großen Verlust einigermaßen zu ersetzen suchten. Sie wohnt am sogen. Malerberge in dem ehemaligen Zeisberg'schen Hause, gegenüber dem ...rner'schen Gasthof.

(Christbaumfest der Spielschule) Am 23 h., Abends 5 Uhr, ...eierte die hiesige Spielschule unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen ...inwohnerschaft in dem großen Saale des Gasthofes „Zum weißen Roß" ...r Christbaumfest. Durch reichliche Gaben der betreffenden Eltern und ...ieler anderer Wohlthäter war es möglich geworden, sämmtlichen Kindern, ...uch den ärmsten, Christbescheerungen zu bereiten, welche durch die ...ewährte Leiterin der Anstalt, Frl. Elinsky, mit vielem Fleiß in höchst ...schmackvoller Weise nebst zwei prächtig geschmückten Christbäumen und ...er strahlenden Lichter-Pyramide auf dem geräumigen Podium des ...aales aufgestellt waren. Unter den Klängen eines feierlichen vierstim...igen Männergesanges zog die kleine Schaar, wohl 70 an der Zahl, mit ...rennenden Wachsstöckchen und freudestrahlenden Gesichtern in den gut ...geheizten und beleuchteten Saal, um nach einigen von einzelnen der Kleinen gut vorgetragenen kurzen Deklamationen und einem von allen Kindern gesungenen netten Liedchen die Gaben des Christkindes in Empfang ...u nehmen. Möchte sich doch die Ueberzeugung in immer weiteren Kreisen Bahn brechen, daß die Spielschulen oder Kindergärten im allgemeinen einem wirklichen Bedürfnisse Abhilfe leisten, indem sie den Eltern eine günstige Gelegenheit bieten, ihre Kinder in den der Arbeit und den häuslichen Geschäften gewidmeten Tagesstunden an einen Ort zu bringen, wo dieselben nicht nur gut beaufsichtigt, sondern auch an Gehorsam, Aufmerksamkeit, Reinlichkeit, Verträglichkeit und andere Tugenden gewöhnt, zum richtigen Sprechen angeleitet und besonders durch sinnreiche Spiele planmäßig körperlich und geistig entwickelt und für den späteren Unterricht in ...er Elementarschule zweckmäßig vorbereitet werden. In den meisten ...ällen ist die Familie nicht im Stande, einen so vielseitigen erziehlichen Einfluß auszuüben. So möge denn das liebe Christkind im Himmel droben den Wohlthätern der armen Kleinen, sowie allen Freunden und Gönnern der Spielschule einst ein reicher Vergelter sein.

(Warnung vor einem Schwindler.) In Nr. 296 der „Schles. Volkszeitung" befand sich folgende Annonce: „Der im preuß. und österr. Schlesien, Mähren, Posen ꝛc. für eine Salesianer-Kirche zu Turin in Italien sammelnde Grachowski ist ein Betrüger, der weder das Recht zu celebriren, noch den Auftrag zu sammeln erhalten hat. So schreibt der Salesianer-Convent in Turin vom 18. December 1879." Da der Schwindler sein Handwerk noch weiter treibt, so ersucht uns Herr Caplan Bontzek in Beuthen, an dieser Stelle auf denselben aufmerksam zu machen, mit der Bitte an katholische Blätter, dieser Warnung Aufnahme zu gewähren.

(Personal-Chronik.) Uebertragen: dem Kgl. Kreisschulinspector Jeron zu Habelschwerdt die Local-Inspection über die katholischen Schulen zu Schönfeld, Glasendorf, Lauterbach und Hain, Kreis Habelschwerdt. — Widerruflich bestätigt: die Vocation für den Lehrer Haase zum katholischen Lehrer in Tassau, Kreis Glatz.

(Traurige Folgen des Culturkampfes.) Nach der „Schl. Vztg." sind im Laufe dieses Jahres in der Breslauer Diöcese wiederum 38 Diöcesanpriester gestorben, darunter 2 Domherren und 28 Pfarrer, so daß es gegenwärtig nur noch 1041 Diöcesanpriester giebt, von denen etwa 900 eigentliche Seelsorgspriester sind. (Im Jahre 1871 gab es deren noch 1347 mit 1181 Seelsorgspriestern.) — Von den 760 selbständigen Seelsorgsstellen sind gegenwärtig 129 nicht besetzt, von denen aber 47 es giebt, wo wenigstens Capläne noch wirken. Die Zahl der Parochianen solcher Gemeinden beträgt 183,000. — Ganz verwaist, d. i. ohne jegliche Seelsorge, sind 82 Pfarreien; die Zahl dieser unglücklichen Katholiken beträgt 172,950; so daß also die Zahl aller pfarrerlosen Parochianen sich auf 355,930 beläuft, das ist mehr als der fünfte Theil der Diöcesanen. — Vacante Caplanstellen zählen wir gegenwärtig 90, so daß also im Ganzen 219 Stellen zu besetzen sind.

(Zum Nothstand in Oberschlesien.) Das Berliner Hilfscomitee für die durch die Ueberschwemmungen in Spanien Beschädigten hat seine Thätigkeit nach Absendung von 60,000 Frcs. abgeschlossen. Die spanische Regierung hat dem Comitee anheimgestellt, die Hälfte der Sammlung Oberschlesien zuzuwenden, das Comitee hat diesen Antrag aber abgelehnt.

Zum Nothstande in Solarnia, wo bekanntlich der Flecktyphus ausgebrochen ist, wird berichtet: In Familien, deren Vater oder Sohn Klafterschläger war, herrscht jetzt Elend, weil in der Zeit, wo es Verdienst gab, die Arbeit dem Arbeiter gekündigt wurde, und zwar aus politischen Gründen. Manche strecken jetzt in Solarnia die Hände aus um Almosen, die es nicht thun würden, wäre ihnen bei der letzten Ackerverpachtung nur ein Morgen Moorboden für schweres Geld verpachtet worden. Es geschah nicht. Solarnia hat bisher zum allergrößten Theil ultramontan gewählt. Daß diese Gemeinde, deren Bewohner sich durch Klafterschlagen, Lumpensammeln, Theerhandel und Arbeit in der nahen Fabrik, welche leider jetzt wenige Arbeiter beschäftigt, nähren, 1200 M. Communal-, 500 M. fiscalische Abgaben und an 400 M. Rente zahlt, ist gewiß auch ein Grund, weshalb in mancher der auf Sand gebauten Hütten selbst in besseren Zeiten kaum 10 Pf. auf trockenes Brot vorhanden sind.

(Bezüglich der frachtfreien Beförderung freiwilliger Gaben für Oberschlesien) theilt die Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn in einer Bekanntmachung mit, „daß von jetzt ab allen derartigen Sendungen, wenn dieselben an staatliche oder städtische Behörden oder an Wohlthätigkeits-Vereine adressirt und mit dem Vermerk im Frachtbriefe „Freiwillige Gaben für die bedrängte Bevölkerung einzelner Kreise Oberschlesiens" versehen sind, frachtfreie Beförderung zugestanden wird."

F. I. **Glatz**, 21. Decbr. Gestern Nachmittag fand die Abnahme der neuen eisernen Brücke, die an Stelle des alten Königshainer Steges gebaut worden ist, statt. Wie man hört, soll die Construction, sowie der ganze Bau in jeder Hinsicht für gut befunden worden sein, so daß sie, sobald die Straße auf beiden Seiten der etwas höher liegenden Brücke wird fertiggestellt sein, was jetzt wegen der Kälte nicht geschehen kann, dem Verkehr wird übergeben werden. Was man wünscht, das glaubt man gern, deshalb glauben wir es ganz gern, daß die Abnahme-Commission Alles in bester Ordnung gefunden hat. Hoffentlich wird dieser Glaube durch die Zukunft nicht erschüttert werden. Lehrgeld haben wir bei dieser Brücke gerade genug gezahlt, trotzdem freuen wir uns jetzt, daß sie wenigstens so weit fertig ist, daß sie von Fußgängern kann benutzt werden. Die Trottoirs auf beiden Seiten der Brücke sind so schmal, daß zwei Personen einander nicht ausweichen können, eine muß herunter auf die Fahrbahn. Ob die Steigung für das Fuhrwerk nicht beschwerlich sein wird, wird sich erst nach Fertigstellung der Straße beurtheilen lassen. Einem größeren Wagenverkehr sind die Biegungen und Engen der angrenzenden Straßen hinderlich. Immerhin ist sie ein Bindeglied mehr zwischen den Stadttheilen auf den beiden Flußufern.

* **Landeck**, 22. Decbr. (Verschiedenes.) Zum Besten der hiesigen Armen fand am 20. d. Mts. eine deklamatorisch-theatralische Aufführung statt, in welcher „das Lied von der Glocke" von Schiller und das Lustspiel „33 Minuten in Grünberg" zur Aufführung gelangten. Auch im „Weißen Löwen" wurde zu gleichem Zwecke unter Direction des Herrn Weberbauer das Zaubermärchen „Saladin, oder die Wunderlampe" viermal aufgeführt. Der St. Vincenzverein thut mit reichen Mitteln viel zur Linderung des leiblichen und geistigen Elends. Ebenso existirt hier noch ein katholischer und evangelischer Frauenverein, welche die Armen unterstützen und besonders zu Weihnachten mit Gaben erfreuen. Man sieht hieraus, ohne der Privatwohlthätigkeit zu erwähnen, daß hier viel, sehr viel für die Armen gethan wird.

n. **Lewin**, 28 Decbr. Nachdem schon gegen Mitte dieses Monats Herr Kaufmann Hübner in Breslau, dessen Vater aus Lewin stammt, 100 Mark an den hiesigen Magistrat zur Vertheilung an die Stadtarmen geschickt hatte, sandte unmittelbar vor den Weihnachtsfeiertagen das Breslauer Provinzial-Hilfscomitee 600 Mark zu Händen des Vorstandes des hiesigen Vorschuß-Vereins mit der Weisung, diese Summe zur Linderung der Noth in Stadt und Umgegend zu verwenden. Da, wie verlautet, auch der Lewiner Vorschuß-Verein etwas Erkleckliches zu diesem Zwecke spenden will, so dürfte dem bei der armen Weberbevölkerung herrschenden Nothstande, der bei den niedrigen Arbeitslöhnen und der anhaltenden strengen Kälte sich recht fühlbar macht, zumal auch die Kartoffeln zu fehlen beginnen, in nicht unerheblicher Weise gesteuert werden können. Wie wir hören, sollen den zu Betheilenden nicht Geldbeträge, sondern Lebensmittel und Steinkohlen verabfolgt werden, was nach dem Urtheil aller derer, die mit den Verhältnissen vertraut sind, als durchaus praktisch und zweckentsprechend erachtet wird. Auf den Neujahrstag veranstaltet Herr Rector Zahlten zu gedachtem Zweck ein Wohlthätigkeits-Concert. Möge dasselbe eine recht reichliche Einnahme erzielen.

Oberlangenau. Am Sonntag, d. 21. d. Mts., hielt der landwirthschaftliche Verein zu Oberlangenau seine letzte Sitzung für dieses Jahr beim Gastwirth Herrn Jaeschke ab. Bei ziemlich zahlreichem Besuch, worunter auch einige Gäste, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Stumpf, dieselbe, und nachdem dieser die Gäste im Namen der Versammlung willkommen geheißen, theilte derselbe zunächst mit, daß der bisherige erste Vorsitzende, Herr Lieutenant Hanke, seinen Vorsitz niedergelegt habe. Mit Bedauern wurde von dieser Mittheilung Kenntniß genommen, und ehrte die Versammlung das bisherige eifrige Schaffen und Wirken des Herrn Hanke, als überhaupt Gründer des Vereins, damit, daß sie ihn einstimmig zum Ehrenmitgliede desselben erwählte. Nach Vorlesen eines Schreibens vom Central-Verein in Breslau, wonach dem Verein Darlehne zur Errichtung neuer Bullen-Stationen in sichere Aussicht gestellt werden, wurde dieser Gegenstand näherer Besprechung unterzogen und schließlich beschlossen, daß Stationen auch in Ebersdorf und Rosenthal errichtet werden sollen, für welch ersteren Ort einige Mitglieder des Vereins von dort, sich als Commission bildend, die Sache zur weiteren Veranlassung in die Hand zu nehmen zusagten. Der 2. Gegenstand der Tagesordnung: „Wahl des Vorstandes" hatte folgendes Resultat: Herr Franz Stumpf-Oberlangenau als Vorsitzender für Oberlangenau, Herr Vorsteher Klar-Ebersdorf als Vorsitzender für Ebersdorf, Gutspächter Keisler-Oberlangenau als Secretär und Rendant für den Gesammtverein mit der Bevollmächtigung, alle Correspondenz ꝛc., namentlich die mit dem Central-Verein in Breslau, im Einvernehmen mit den Herren Vorsitzenden zu führen. Zur Klarlegung für obige Wahl sei noch bemerkt, daß die Versammlung nach gemachtem Vorschlag seitens eines Mitgliedes beschloß, den bisherigen Verein nicht mehr allein als Oberlangenauer, sondern des regen Interesses wegen, welches die Landwirthe resp. Besitzer von Ebersdorf durch ihren Beitritt für denselben bekundet haben, ihn von jetzt ab als „Oberlangenau-Ebersdorfer Verein" fungiren zu lassen, demgemäß die Sitzungen für die Folge auch abwechselnd in Oberlangenau und Ebersdorf abgehalten werden. Der darauf vom Herrn Oekonom Volkmer aus Weistritz über „Ernährung, Haltung und Pflege der Hausthiere" gehaltene Vortrag wurde mit recht großem Interesse angehört und hatte zum Zweck, daß eine recht lebhafte Debatte sich entspann, die recht interessante Meinungen und Erfahrungen zum Austausch brachte. Der Herr Vorsitzende stattete Herrn Volkmer auch im Namen der Versammlung den Dank für den von ihm in correcter Weise gehaltenen Vortrag ab. Die unter 5 der Tagesordnung für nächstes Jahr festgesetzten Vereinstage sind folgende: den 18. Januar in Ebersdorf bei Herrn Welzel, den 22. Februar in Oberlangenau bei Herrn Brauer Frey, den 14. März in Ebersdorf bei Herrn Brauer Wisnowsky, den 25. April in Oberlangenau bei Herrn Jaeschke, den 20. und 21. Mai Excursion nach Breslau zur Provinzial-Thierschau, den 21. November Sitzung in Ebersdorf bei Herrn Welzel, den 19. December Sitzung in Oberlangenau bei Herrn Fritsche. Die heutige Sitzung hatte für alle Anwesende des Interessanten recht viel geboten, und es wäre nur sehr zu wünschen, daß, nach dem die Sitzungen zur Bequemlichkeit der Landwirthe aus der oberen Grafschaft, wie schon bemerkt, in Oberlangenau und Ebersdorf abgehalten werden, recht viele derselbe die Versammlungen nicht nur besuchen, sondern dem Verein auch als Mitglieder beitreten möchten, damit sie dazu beitragen helfen, daß derselbe immer mehr erstarke und seinem Bestreben, recht viel Nützliches und Gutes zu schaffen, dadurch die nöthige Unterstützung gewährt werde. Schließlich sei bemerkt, daß die Königlichen Hengste für kommendes Jahr beim Gastwirth Herrn Fritsch in Oberlangenau stationirt sein werden. R. K.

Gleiwitz, 23. Decbr. (Unglücksfall.) In Rachowitz ereignete sich im Laufe der vorigen Woche ein Unglücksfall, indem der Besitzer einer Gärtnerstelle beim Aufladen von Klötzern im Walde stürzte und von einem Klotz derartig auf die linke Brustseite und den linken Oberarm getroffen wurde, daß er Tags darauf an den Folgen innerer Verletzungen starb.

♁ Wetterbericht.

Den 28. Decbr. Vom 21. bis 24. d. Fortdauer des bisherigen Witterungszustandes. Das über Mitteleuropa liegende bar. Maximum erreichte eine Höhe, welche nur äußerst selten vorkommt. Am 23. betrug bei uns der auf den Meeresspiegel reducirte Barometerstand 785 mm (29" 0'"). In Breslau war die Luftdruckhöhe am genannten Tage die größte, welche seit dem Januar 1869 beobachtet wurde. — Das Centrum des Frostgebietes lag beständig im nördlichen Bayern (bis — 20°). Im mittleren Frankreich (auch in Paris) war es kälter als bei uns. Irland und Norwegen hatten mit dem südlichen Italien gleiche Wärme (bis + 9°). Im nordwestlichen Rußland, Schweden und in der Provinz Preußen wechselte gelinder Frost mit Thauwetter. — Am 25.—26. scheint eine wesentliche Aenderung der Luftdruckvertheilung nicht eingetreten zu sein. Gestern zeigte sich Barometerfall im Westen und Nordwesten und das Barometermaximum hatte sich nach Norden ausgedehnt.

x. **Eine volksthümliche Heilmethode.** — Wir sind in der Lage, die Aufmerksamkeit der Leser heute auf ein Buch zu lenken, welches die obige Bezeichnung vollauf verdient, denn bei der gerade auf diesem Gebiete herrschenden Rivalität kann sich in der That nur eine solche Heilmethode der „Volksthümlichkeit" rühmen, welche wirklich und nachweislich in alle Gesellschaftsschichten gedrungen ist und hier festen Fuß gefaßt hat. Unzweifelhaft geht aber diese Annahme aus der Thatsache hervor, daß das diese Heilmethode besprechende Buch bereits die **120.** Auflage erlebt hat und in mehreren Uebersetzungen vorliegt, die gleichfalls wiederholte Auflagen erfahren haben. Wenn diesen vielsagenden Thatsachen einige absprechende Urtheile gegenüberstehen, so bestätigt dies nur wieder die alte Erfahrung, daß gerade epochemachende Unternehmungen im Geiste des wissenschaftlichen Fortschrittes brotneidischen und mißgünstigen Tadel auf sich lenken. Daß das Buch trotzdem stetig an Verbreitung und Popularität gewinnt, beweist, wie machtlos derartige Nörgeleien des Zunftgeistes einer praktisch tausendfach bewährten Sache gegenüber bleiben. „Dr. Airy's Naturheilmethode" nun lehrt Gesunden die Regeln beobachten, welche zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit dienen, während den Leidenden die kürzesten und, wie aus den gelieferten Beweisen zu ersehen ist, sichersten Wege zur Genesung gezeigt werden; es wird damit auch keineswegs die Anpreisung von sogenannten „Wundermitteln" bezweckt, der Leser vielmehr mit ärztlich erprobten Hausmitteln bekannt gemacht, zu welchen jeder Kranke mit dem größten Vertrauen erfüllt werden wird. — Wie wir hören, ist auch die neueste, 120. Auflage von „Dr. Airy's Naturheilmethode" schon wieder zum größten Theil vergriffen, was wohl am besten für die Beliebtheit dieses Buches spricht. Es mag hierzu allerdings der Umstand beitragen, daß der Preis des 550 Seiten starken, reich illustrirten Werkes so billig gestellt ist (1 Mark), daß die Anschaffung Jedermann möglich wird, und glauben wir deshalb Allen, welche sich für dies nützliche Buch interessiren, rathen zu sollen, sich solches ehestens unter Beifügung von 1 Mark 20 Pfg. in Briefmarken von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig zu verschreiben.

Briefkasten. Die wegen Raummangel zurückgelegten Correspondenzen in nächster Nummer.

Brotkorb: F. H. H. 3 Mark.

Für die Nothleidenden in Oberschlesien: St. Wölfelsdorf Kleidungsstücke. Aus Niederschwedeldorf Ungenannt 1 M. J. R. Plomnitz 50 Pf. Lichtenwalde Ungenannt 2 M. Aus Habersdorf 1 Paar neue Kinderschuhe. Schuhmachermeister F. Bleschke Grunau b. Camenz 1 Packet Kleidungsstücke. Aus Habelschwerdt K. ein Packet Kleidungsstücke. Erste und zweite Mädchenklasse in Habelschwerdt 10 M. 48 Pf. Aus Neugersdorf 4 M. Von drei Lehrern in Neurode gesammelt 10 Mrk. und ein großes Packet Kleidungsstücke. Aus Gabersdorf von Mehreren 46 Mrk. Pf. H. in E. 10 M. Pf. M. in O. 3 M. J. K. in O. 3 M. Durch Herrn P. K. aus Ebersdorf 13 M. Ungenannt aus Oberlangenau 3 M. Von einem Dienstboten aus Oberlangenau 1 M. Aus Lichtenwalde 3 M. Von einem Handwerker aus Kunzendorf als Weihnachtsgabe 2 M. Ungenannt aus Habelschwerdt 1 M. Durch Herrn Lehrer Galle in Friedersdorf gesammelt 3 M. 50 Pfg. Ungenannt Neundorf 50 Pfg. Ungenannt Habelschwerdt 50 Pfg. Ungenannt Habelschwerdt 1 M. Durch Herrn Pfarrer Errecke aus der Pfarrei Habelschwerdt 150 Mark. Von Heudorfer Kirchleuten 9 M. 50 Pf. Aus Weisbrot Ungenannt Kleidungsstücke und Backobst. L. T. Gellenau 1 M. Von einigen Schülern aus Brand 90 Pf. Ungenannt 50 Pf. Von einigen Wohlthätern aus Habelschwerdt Kleidungsstücke. Aus Hohndorf Ungenannt 6 M. 50 Pf. B. N. Habelschwerdt 20 M. Aus Neuweistritz (Mauschelpinke) 2 M. Aus Niederhannsdorf 5 M. W. in Königshain 3 M. Aus Oberhannsdorf: R. 3 M.; B. 2 M.; J. S. 1 M. Bis jetzt eingegangen 812 M. 35 Pf. — Am 24. d. 100 Mark gesandt an Herrn Pfarrer Matischock in Rokitsch b. Leschnitz. Von Kleidungsstücken bis jetzt abgesendet 6 Kisten und 1 Ballen. Am 24. d. an Herrn Pfarrer Biernacki in Gleiwitz gesandt 100 M. Am 26. abgeschickt an Herrn Geistlichen Rath Deloch in Königshütte 100 Mark; an Herrn Erzpriester Strzybny in Altendorf b. Ratibor 100 Mark.

Für die Kirche in Dombach: Ungenannt Habelschwerdt 3 M. K. Neurode 5 M. Bis jetzt 70 Mrk. 50 Pf.; am 24. d. gesandt an Hrn. Pfarrer Muth in Dombach. — Ferner gingen ein: Aus Oberhannsdorf J. S. 1 M. Aus Niedersteine 1 M. Aus Glatz 1 M.

Für die katholische Schule in Ricksdorf b. Berlin: Aus Neugersdorf 1 Mark.

Für den Kirchenbau in Eberswalde: Oberhannsdorf Pf. M. 3 Mark.

Breslauer Börse vom 27. Decbr.: Oesterr. Bankn. 173,25 bez.

Für die Nothleidenden in Oberschlesien

bittet der unterzeichnete Verein dringend um Beiträge an Geld, sowie um **gebrauchte** Kleidungsstücke, Wäsche und von Lebensmitteln um Graupe, Gries, Erbsen, Linsen, Backobst. Zur Empfangnahme sind bereit die Vorsitzende, Frau **Baronin v. Lynker** und der Schatzmeister, Herr Stadtrath **Apotheker Ambrosius.**

Glatz, den 14. December 1879.

Der Vaterländische Frauen-Verein für Kreis Glatz.

Für die **Nothleidenden in Oberschlesien** gingen ferner bei uns ein: Frau Sanitätsrath Dr. Kutsche 10 M.; Herr Caplan Richter in Ob.-Hannsdorf 1 Packet Kleidungsstücke; Herr Fabrikbesitzer Kutzora in Rengersdorf 20 M.; Frau Beier 1 M.; Frau Landgerichtsrath Ulrich 1 Packet Kleidungsstücke; Herr Hutmacher Welzel 1 Sack neuer Tuchschuhe; Herr Josef Hubrich 3 M.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Kreis Glatz.

...endet durch die Leidenschaft, Deinen gerechten Wünschen ...iderstrebte, weil ich mich an Deiner kurzen, strengen Weise ...ieß — weil ich Deinem Herzen nicht traute, Dein Urtheil ...m berechnenden Weltgeiste bestimmt wähnte!"

...nd während sie so dachte, trat das große, schöne Vater... ...um ...ckerts Willen verlassen, vor ihre Seele, die gu... ...erzeit erstand vor ihrem Geistesblick. — Wie treu, wie so... ...n hatte da nicht Mutterliebe über sie gewacht, den besten Samen durch Wort und Beispiel in ihr junges Herz gepflanzt, und dann kam der bittere, harte Tod und nahm dem zwölfjährigen Kinde die treue Pflegerin; — der vielbeschäftigte Vater mußte sie andern, fremden Händen überlassen, die hinreichend das Ihrige gethan glaubten, wenn sie ein elegantes Dämchen aus dem lebhaften, kleinen Mädchen machten. Unter diesem Bemühen, bei dieser rein auf Aeußerlichkeiten gerichteten Erziehung wuchs viel Unkraut in dem jungen Herzen auf, schneller wuchs es als der gute Samen, den es mit der Zeit überwucherte, nicht aber zu ersticken vermochte: jetzt — in Trübsal und Schmerz ging derselbe auf und brachte Frucht!

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ida** mit dem Bureau-Assistenten der Kgl. Eisenbahn-Direktion Herrn **Paul Hartwig** zu Altwasser beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Neurode, im December 1879.

Rector **R. Wagner** nebst Frau.

Rosa Wagner,
Paul Hartwig,
Verlobte.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Grabesbegleitung bei der Beerdigung unseres guten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwagers, Großvaters und Schwiegervaters, des Bauerguts-besitzers

August Kügler,

sagen wir Allen, besonders Sr. Hochwürden Herrn **Dr. Mandel** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Denen, die ihn während seiner langen schmerzlichen Krankheit besucht und getröstet haben, unsern herzlichen Vergelts Gott.

Rengersdorf.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit sagen Allen, die uns bei dem am 26. d. Mts. betroffenen Brandunglücke so thatkräftig und opferwillig zur Seite standen, insbesondere den Herren Ortsvorstehern von Rengersdorf und Alt-Wilmsdorf, unter deren Leitung die Spritzen genannter Ortschaften standen, für deren Mühewaltung unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Baydorf, im December 1879.

Anton Simon und Frau.

Unsere besten Glückwünsche

zum neuen Jahre 1880 den Herren Fabrikbesitzern **Oertel** und **Fehr** hierselbst, verbunden mit dem innigsten Dank für die wohlwollende und biedere Behandlung, welche uns Unterzeichneten beide Herren durch so viele Jahre entgegengebracht haben, sowie auch eingedenk des besten Arbeitslohnes, welches wir bei der Geschäftsstockung und der vielseitigen Concurrenz stets bekommen haben. — In Wirklichkeit hierauf, werden nicht nur die Unterzeichneten hiesiger Stadt, sondern auch die weit über das Weichbild derselben hinaus wohnenden Arbeiter, denen das Etablissement **Oertel & Fehr** Arbeit und somit Nahrung verschafft und deren Zahl 500 übersteigt, mit uns den öffentlichen Wunsch aussprechen, daß der liebe Gott beide Herren noch recht viele Jahre zum Wohle der arbeitenden Klasse hiesiger Stadt und Umgegend gesund erhalten und in derselben Thätigkeit, wie bisher, wirken lassen wolle.

Die Fabrikarbeiter.

Zum Jahreswechsel meinen werthen Bekannten die besten Glückwünsche.

Paul Jugelt
in Glatz.

Mittwoch, den 31. d. M.,

fällt die Versammlung des katholischen Männer-Vereins aus.

Neurode, den 21. December 1879.

Der Vorstand.
Sindermann.

Für die
Rothleidenden Oberschlesiens.

Kleidungsstücke, Wäsche, Geld u. s. w. für die Rothleidenden Oberschlesiens sammelt auch fernerhin und befördert weiter

Glatz, den 27. December 1879.

Prugai, Kaplan.

Freiwillige Feuerwehr Glatz.

Die Mitglieder werden zur ordentlichen

General-Versammlung

auf Mittwoch, den 7. Januar 1880,
Abends 7 Uhr,
im **Saale der Taberne** eingeladen.

Tagesordnung ist:

1. Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins;
2. Rechnungslegung;
3. Verhandlung über etwaige Anträge;
4. Wahl des verwaltenden Vorstandes, der beiden Brandmeister und einer Kasser-Revisions-Commission.

Recht vollzählige Betheiligung ist erwünscht

Glatz, den 10. December 1879.

Der Vorstand.

Theater in Habelschwerdt.

Dienstag, den 30. Decbr. 1879:
Gastspiel des **gesammten Personals** des Glatzer Stadttheaters, unter
Leitg. ihres Direct. P. Milbitz.
Neu. Zum 1. Male: Neu.

Gretchens Polterabend,

Original-Schwank in 5 Acten von **Rudolf Kneisel.**

Die Kostüme des 5. Actes sind neu in Berlin angefertigt!
Das Theater ist gut geheizt!

Paul Milbitz.

Ullersdorf.

Donnerstag, d. 1. Januar 1880:
Grosses

Fest - Concert

vom Musikcorps Königl. 18. Inf.-Regmts. unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Fritsch.**

Anfang 4 Uhr. — Entree 50 Pf.

Nach dem Concert:

„Tanzkränzchen".

Es ladet freundlichst ein

Heymann.

Bad Langenau,

Hotel zum Annahof.
Sonntag, den 4. Januar 1880,
zur Einweihung
des neuerbauten Saales:
Grosses

Fest - Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Infanterie-Regiments Nr. 18, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Fritsch.**

Anfang Nachmittl. 4 Uhr. — Entree 60 Pf.

Billets à 50 Pf.

sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Programms an der Kasse.

Nach dem Concert **Ball.**

Der Saal ist gut geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Th. Mündner.**

Schlegel,

Richter's Gasthof.

Dienstag, den 6. Januar 1880
(zum heiligen Dreikönigstag):

Musikalische
Abendunterhaltung,

gegeben vom hiesigen
Männergesangverein.
Anfang 7 Uhr. — Entree 30 Pfennige.
Programms an der Kasse.
Nach dem Vortrage:

Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

A. Strauch, Gastwirth.

Schössler's
Gasthof in Eckersdorf.
Dienstag, den 6. Januar (heil. Dreikönige):

CONCERT

der Neuroder Bergkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Kuchewitz.**

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

„Christmarkt zu Breslau",
„Traumbilder-Fantasie" u. s. w.

Nach dem Concert **Ball.**

Anfang 6 Uhr. — Entree 50 Pf.

Es ladet hierzu ergebenst ein

A. Schössler.

Abbitte.

Die gegen den Inwohner **Franz Gottschik** in Mühlhorf ausgesprochene Ehrenbeleidigung erkläre ich für unwahr, warne Jeden vor Weiterverbreitung und leiste nach schiedsmännischem Vergleich öffentliche Abbitte.

Mühlhorf. **Karoline Welzel.**

Abbitte.

Die gegen die **Pauline Batzar** aus Gabel ausgesprochene Beleidigung widerrufe ich und leiste hiermit Abbitte.

Mittelwalde. **R. S.**

Ich habe die **Wittfrau Pitsch** am 14. d. M. öffentlich beleidigt, leiste ihr daher Abbitte.

Nieder-Langenau.

Franz Neugebauer.

Die dem Kolonisten **Joseph Schroller** zu Plomnitz zugefügte wörtliche Beleidigung widerrufe ich Unterzeichneter und leiste nach schiedsmännischem Ausspruch Abbitte.

Plomnitz, den 26. December 1879.

Joseph Mann.

Die gegen den Häusler **Josef Brauner** ausgesprochene Beleidigung widerrufe ich als eine Unwahrheit und leiste laut schiedsmännischem Vergleich öffentliche Abbitte.

Konigshain. **Josef Mehlan.**

Nach schiedsmännischem Vergleich leiste ich dem Tischlermeister Herrn **Adolph Schindler** und dem Maurer Herrn **Ernst Simon** für angethane Beleidigung hiermit Abbitte.

Lauterbach, im December 1879.

Marianna Beschorner, Gärtnerstrau.

Ich bin

jeden Montag in **Neurode**
von 11 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags im Stern bei Herrn **Gersch,**
jeden Mittwoch in **Frankenstein** von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. im Stadthause bei Herrn **Giemann,**
jeden Sonnabend in **Habelschwerdt** von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. im blauen Hirsch bei Herrn **Heinze** zu sprechen.

A. Seidel,

conc. Heildiener,
vorm. **Schäfer.**

Einrahmungen aller Art,
Reinigen von Kupferstichen,
Lithographien ꝛc., **Reinigen u. Firnissen von Oelgemälden u. Oelfarbendrucken, Neujahrskarten in größter Auswahl stets zu billigsten Preisen.**

Joseph Hiller,
Glatz, Taberne, dicht am Brückthor.

Die am 1. Januar 1880 fälligen, in Berlin und Breslau zahlbaren Coupons lösen wir schon **von heut ab ohne jeden Abzug** ein. Ebenso übernehmen wir **kostenfrei** die Besorgung neuer Couponsbogen, die Aufbewahrung von Werthpapieren und die Controle sämmtlicher verloosbaren Effecten.

Den An- und Verkauf von Werthpapieren vermitteln wir unter **billigsten** Bedingungen und halten unsere Dienste angelegentlichst empfohlen.

Glatz, den 4. December 1879.

Hochachtungsvoll
Theodor Brieger. Ludwig Bruck.
Inhaber der Firma

Salo & Theodor Brieger,

Schwedeldorferstr. 165/166.

Rath bei langwierigen **Krankheiten und Beschwerden** ertheilt auf genaue Berichte der Herausgeber der **Aerztlichen Hausbücher,** **Dr. C. Weller, Dresden** (Pragerstr.).

Lillge & Neumann in Breslau,

Fabrik französischer u. deutscher Mühlsteine u. Stahlwerkzeuge,
grösstes Lager in Breslau.

Permanente Ausstellung

von Getreide-Reinigungs-Maschinen, Griesputzmaschinen, Trieur's verschiedener, bewährtester Systeme, Walzenstühle (von Gans & Co.) und sämmtlicher Müllerei-Artikel.

Voliste Garantie, solide Preise, Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

Prospecte und Preise liegen bei unserem Vertreter, Herrn Auktions-Kommissar **A. Aust** in **Glatz, im goldenen Kreuz",** zur Einsicht.

Zur

Bowle!

empfehle
prima Messina-
Mandarinen-Apfelsinen
sowie eingelegte

Ananas,

reinen

!Moselwein!

Ferner alle feinen
Roth-, Rheinweine
und
Ungar-Weine,
Arac's, Rum u. Cognacs,

Thee's,

besonders beliebt:
Kaiser-Melange,
Chocoladen
von
Ph. Suchard und Gebr. Stollwerck,
feine

Kaffee's,

Düsseldorfer Punsch-Essenz,
sehr feinschmeckend,
Erdbeer-Punsch
in ½ und ¼ Flaschen,
billige und feine

Cigarren

zu mäßigen Preisen.

Glatz, Roßmarkt.

A. Teuscher.

Holzverkauf.

Aus einem Schlage des Schutzbezirks **Langenau** kommen **Mittwoch, den 7ten Januar 1880, Vormittags 11 Uhr,** im **Welzel'schen** Gasthause zu Nieder-Langenau **ca. 1000 Nadelholz-Stämme u. Klötzer und 176 rm Schindelholz** im Ganzen, sowie **ca. 250 rm weich Scheit- u. Astholz** in einzelnen Loosen zur Auction. Der Schlag ist in unmittelbarer Nähe der Straße und ¼ Meile vom Bahnhof Habelschwerdt belegen.

Grafenort, den 26. Decbr. 1879.

Der Oberförster.
Siegert.

Neujahrskarten

in größter Auswahl empfiehlt
Habelschwerdt. **J. Franke,**
Buchhandlung.

Ein Quartier,

bestehend aus 2 Zimmern, Alkove und Entree nebst Boden- und Keller-Gelaß ist zum 1. Februar 1880 zu vermiethen.

Glatz. **Gebrüder Stephan,**
Brauerei zum goldenen Kreuz.

Wohnungs-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden die Mittheilung, daß ich meine Wohnung nach der **Böhmischen Straße,** vis-à-vis den Lauben, verlegt habe.

Achtungsvoll

J. Golsch,
Gamaschen-Stepperei.

Ein **Lehrling,**
Sohn achtbarer Eltern, findet in meiner Handlung **Stellung.**

Glatz, Roßmarkt.

A. Teuscher.

Rothwendiger Verkauf.

Die dem Bauerguts-besitzer und Commissionair **Anton Bolkmer** zu Ebersdorf gehörigen Grundstücke sind zwar:

1) das Bauergut Nr. 80 zu Ebersdorf,
2) die Gärtnerstelle Nr. 13 zu Weisbrodt,
3) das Haus Nr. 65 zu Habelschwerdt und
4) die Wiese Nr. 55 zu Kratzenpfuhl

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 9. Januar 1880, Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Amtsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 3,

verkauft werden.

Zu dem Grundstück ad 1 gehören 15 Hectar 26 Ar 80 Quadratmeter der Grundsteuer unterlegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 385,40 Mk., bei der Gebäudesteuer und einem Nutzungswerthe von 108 Mark veranlagt.

Zu dem Grundstücke ad 2 gehören 1 Hectar 25 Ar 60 Quadratmeter, welche bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 19,32 Mk., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 42 Mark veranlagt sind.

Zu dem Grundstück ad 3 gehören 2 Ar 30 Quadratmeter, welche nach einem Reinertrage von 27,30 Mark, bei der Grundsteuer und bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Mk. veranlagt sind.

Zu dem Grundstück ad 4 gehören 92 Ar 90 Quadratmeter, welche **nur** bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 9 Thaler veranlagt sind.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonderen geltenden Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte dieser Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Bietungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. Januar 1880, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 3,

von unterzeichnetem Amtsgerichte verkündet werden.

Habelschwerdt, den 20. December 1879.

Königliches Amts-Gericht.

Baum.

Gratulations-Karten

empfiehlt in **großer Auswahl,** auch **für Wiederverkäufer.**

Glatz, Roßmarkt.

A. Teuscher.

„Frostbalsam"

gegen **„Frostschäden"** jeder Art, von vorzüglicher Wirkung, empfiehlt à Fl. 50 Pf.,

die **Mohren-Apotheke zu Glatz.**

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 4. Januar, von Nachmittags 3 Uhr ab, ladet ergebenst ein

Altweistritz. **Dittert,**

Zur Tanzmusik,

Sonntag (nach Neujahr), ladet ergebenst ein

Plomnitz. **Scholz,**
in der Niederschenke.

Altweistritz.

Zum Wurstessen

auf Dienstag, den 30. d. M., von Nachmittags 4 Uhr ab, ladet freundlichst ein

Dittert, Gastwirth.

Ein leichter Spazierschlitten,

zweisitzig, mit Bedecken, steht zum Verkauf, beim Getreidehändler **Hahn** in Ebersdorf.

Nicht nur jedem Kranken,

nein, auch allen Gesunden, besonders aber allen sorglamen Familienvätern kann die schleunigste Bestellung der Broschüre: **Gratis-Auszug aus Dr. Kitz's Naturheilmethode** nicht dringend genug empfohlen werden. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versendet dies für alle Leidenden sehr wichtige und nützliche Buch gratis und franco nach allen Orten.

Der Gesammterlös
ist für die
notheidenden Oberschlesier
bestimmt.

Im Lande des Elends.

Oberschlesische Briefe
von
Richard Norton.
Preis 50 Pfg.

Verlag von **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Gegen Einsendung von **Briefmarken** vom **Verleger** direct oder durch **jede Buchhandlung** zu beziehen.

Prima

Backpulver

(Trockenhefe)

in 1 Pfund-Carton 1 Mark.

Die Vortheile des **Backpulvers** gegenüber der **Preßhefe** sind folgende:

1. **Haltbarkeit.**
2. **Schnelligkeit** in der **Herstellung** des **Teiges.**
3. **Köstlichschmack.**
4. **Sicheres Gerathen** des **Gebäckes.**
5. **Billigkeit.**
6. **Zuträglichkeit.**

Niederlage in **Glatz** bei

A. Teuscher.

---

2 Schleppen mit Schlitten,

gut gehalten, ein- und zweispännig, und ein paar gute **Pferdeketten** stehen preismäßig zum Verkauf bei

Fr. Weigang in Pittsch.

Bei Unterzeichnetem sind zum **Sylvester-Abende**

Karpfen

zu haben.

Habelschwerdt. **Krulich.**

Zum Sylvester-Abend

offerirt **frische Pfannkuchen**

Habelschwerdt.

Julius Urban's Conditorei.

Bei mir sind nachstehende **Formulare nach der neuen Prozeßordnung** stets vorräthig, als:

Prozeß-Vollmachten,
Gesuche um Erlassung des Zahlungsbefehls,
Gesuche um Erlassung des Vollstreckungsbefehls,
Kauf-Klagen,
Wechsel-Klagen,
Kostenfestsetzungsgesuche.

Habelschwerdt. **J. Franke.**

Von den rühmlichst bekannten **ächten**

Malz-Bonbons

von
Wilh. Ehrich,
Fürstlich **Reuß. Hof**lieferant in **Eisenburg,**
habe ich **alleiniges** Lager und empfehle dieselben, **à Pfund 1 Mark.**

Glatz, Roßmarkt.

A. Teuscher.

Berauberungshalber verkaufe ich **zwei** ca. 5' große

Wallachen,

Rappe und Dunkelfalbe, sowie einen

Ponny-Hengst,

Schwarzschimmel. Die Pferde sind gesund und fromm, laufen und ziehen gut und sind geritten.

Habelschwerdt. **Dr. Möckel.**

Ein Laden

in einem Dorfe hiesiger Gegend, oder ein **Kretscham** wird zu pachten gesucht. Uebernahme sofort. Von wem? zu erfahren in der Exped. d. Ztg.

Sichere Geld-Anlage.

Der unterzeichnete Verein nimmt Kapitalien als Darlehne und Spareinlagen an und verzinst dieselben zu 5 %.

Ueber die Sicherheit der Kapitaleinlagen bei eingetretenen Genossenschaften herrscht wohl kein Zweifel, insbesondere, wenn die Mitglieder in solcher Vermögenslage sind, wie die des unterzeichneten Vereins.

Zwar haben die Darlehnsgeber bei den jetzt in Auflösung befindlichen Vereinen die unangenehme Erfahrung gemacht, daß sie auf die Rückzahlung der Darlehne länger warten mußten, als ausbedungen, jedoch war dies nur die Folge von der massenhaften Kündigung zufolge fehlerhafter Verwaltung.

Der unterzeichnete Verein trifft die Einrichtung (wie der geschäftsführende Vorstand als Leiter des Frankensteiner Vorschuß-Vereins 7 Jahre hindurch ausgeführt hat), daß die Kapitalien auch **bald** oder in kurzer Zeit auf Wunsch zurückgezahlt werden, wenn auch längere Kündigungsfristen ausbedungen werden, und nur in Zeiten von Geldkrisen (wie z. B. bei Ausbruch von Krieg) auf der Kündigungsfrist besteht.

Credit-Verein zu Bad Landeck.

Eingetragene Genossenschaft.

C. Benedix. Biedermann.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen **Husten und Heiserkeit** giebt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pfennig in versiegelten Paqueten in den meisten guten Colonialwaaren-Geschäften und Conditoreien, sowie Apotheken durch Depôtschilder kenntlich.

Ig. Umlauff's sel. Ww. (H. Klinkert), Frankenstein.

Aus **Mailand.** Aus **Lyon.**

Classische Seidenstoffe:

Luftecht! **Wasserecht!**

— unter Bürgschaft vorzüglicher Haltbarkeit —

Moiré-antiques, Satins, Cachemires, Failles, Taffete

in distinguirten Qualitäten

zu Braut-, Fest-, Ball- u. Gesellschafts-Roben

gingen soeben noch vor der unausbleiblichen Preissteigerung in Folge Einführung des neuen Zolltarifs vom 1. Januar 1880 ab **in großen Sendungen** bei uns ein und offeriren wir dieselben unseren geehrten Kunden zu

aussergewöhnlich billigen

Schwarz. **Preisen!** **Farbig.**

Das Handlungshaus verdankt seinen weit verbreiteten guten Ruf den unermüdlichen Bestrebungen, selbst für die allerbilligsten Preise beste Qualitäten zu liefern.

Bauergutsverkauf.

Meine in **Nieder-Walsdorf** belegene **Wirthschaft** von ca. 100 Morgen, Alles im besten Culturzustande, ist mit todtem und lebendem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wolfelsdorf. **August Heinze.**

Zu verpachten

unter den günstigsten Bedingungen eine **Mehlmühle** mit 2 Gängen und Spitzgang, in der Nähe einer Fabrik; auch würde sich der Platz sehr gut zu einer Bäckerei eignen. Anfragen unter **E. Nr. 1** postlag. Langenau.

Die Mahlmühle

Nr. 46 in Batzdorf bei Rokitnitz in Böhmen, mit ausdauernder Wasserkraft, hohen Gefälle und etwa 24 Joch Ländereien, will ich unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkaufen.

Schönfeld b. Mittelwalde.

Julius Elsner,

Kaufmann.

Holz-Verkauf.

Aus einem Schlage im Forstort **Brandbusch** bei Rosenthal werden **Sonnabend, den 3. Januar 1880,** von Vormittags 11 Uhr ab, in der Wachmeisterwohnung bei ca. 1200 St. ficht., tann., fief. und lärch. Langhölzer (meist in Klöpperlängen ausgehalten) mit ca. 800 fm und ca. 200 rm Schindelholz in Gängen, sowie ca. 60 St. buch. Nutzhölzer, ca. 450 rm hart und weich Brennholz und ca. 400 rm Reisig in kleineren Loosen zur Auction gebracht.

Grafenort, den 23. December 1878.

Der Oberförster.

Siegert.

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. — in Oesterreich nach Cours).

	Jährlich erscheinen:
24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten,	24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung,	24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf Der Bazar entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Billigste Preise sind nur möglich bei Tausch von Waare und Geld. | Die **EMMERICHER** | Credit macht Alles theuer durch Zinsen und Capitalverluste.

WAAREN-EXPEDITION

J. L. KEMKES in EMMERICH (Niederrhein)

versendet gegen Casse oder unter Nachnahme

versofrt per Post in Paketen à 10 Pfd. (Porto 50 Pfg.)

die Holländischen Import-Artikel:

Java-Caffees, à 88, 96, 102, 110, 115, 120, 122, 125 bis 160 Pfg.,		pr. Pfund.
do. gebrannt, à 110, 120, 128, 138, 144, 150, 155, 166 bis 180 „		
China- & Java-Thees, à 150, 200, 230, 240, 260, 300, 350 b. 600 „		
Chocolade & Cacao, à 95, 120, 140, 160, 195, 215, 250, 300 „		
Gouda Tafelkäse, à 70 Pfg., **Edamer Käse,** à 88 „		
Ia. Rauchtabake, à 65, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 140, 160, 200, 220, 240, 300 „		
Ia. Cigarren, à M. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 18, 19, 22, 27, 32, 34, **44 pr. 100 St.**		

Die Expedition ist Lieferant für die Spar- und Vorschuss-Vereine der Kaiserlich-Deutschen Reichspost und wird der Preiscourant, so wie er für diese gilt, Jedem auf Anfrage franco zugesandt.

Für Gute der Waare wird garantirt. — Ausgetauschte wird bereitwilligst zurückgenommen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Decbr. 1879, Vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale des Unterzeichneten:

1) **eine Nähmaschine,**
2) **eine Wanduhr**

meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Habelschwerdt, den 24. December 1879.

Riedel,

Gerichtsvollzieher fr. A.

3000 Mark

Kirchengelder sind vom 1. April 1880 zu vergeben von dem **Kirchen-Vorstande zu Rungendorf,** Kr. Habelschwerdt.

Zur Beachtung.

Ich erlaube mir ein hiesiges und auswärtiges Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich vom 1. Januar 1880 ab ein

Steinkohlengeschäft

errichten und stets für gute Waare sorgen werde.

Habelschwerdt, den 24. December 1879.

Ed. Brauner,

Mittlere Weistrißstraße Nr. 243.

Zu Pelzbezügen

empfehlen eine große Auswahl geeigneter haltbarer Stoffe in verschiedenen Farben und Qualitäten.

Glatz. **Eichler & Grond.**

Universal-, Geschirr- & Lederschmiere

von **Gebr. Krause** in **Wittenberge.**

Bestes Mittel, **jedes Lederzeug** geschmeidig und wasserdicht zu machen.

Zu Büchsen von ¼ Ko., ½ Ko., 1 Ko. und 2 Ko. à ½ Ko. Rmk. 1,00,
„ „ 4 Ko., 5 Ko., 12½ Ko. und 25 Ko. billiger.

General-Depot für den Reg.-Bez. Breslau bei

C. F. Lorcke in **Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 2.**

Niederlage in Glatz bei Herrn **A. Teuscher.**

„ „ **Habelschwerdt** bei Herrn **Paul Taiber.**

Aechtes

Eau de Cologne,

erfunden 1648

von dem ältesten Destillateur

Johann Maria Farina

in **Cöln a/Rh.**

Patentirter Hoflieferant des K. K. österr. Hofes, S. K. M. des Großsultans der Türkei, S. M. des Königs von Spanien, S. M. des Königs von Italien, S. M. des Königs von Portugal, S. M. des Königs von Griechenland etc. etc.

Per Dtzd. ½ Fl. à Mk. 15, 2 Dtzd. ¼ Fl. à Mk. 16.

Auch in einzelnen Flaschen zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

„Für feinste Qualität wird garantirt."

Oeffentliche Erklärung.

Die Massaverwaltung der falliten Vereinigten Britannia-silberwaaren-Fabrik verkauft ihre Massenwaarenvorräthe wegen Beendigung des **Concurses** und gänzlicher Räumung der Localitäten

um 75 Procent unter der Schätzung.

Für nur Mark 14 — als kaum der Hälfte des Werthes des blossen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes gediegenes **Britannia-silber-Service aus dem feinsten und besten Britannia-silber.**

(welches früher 50 Mark kostete)

und wird für das **Weissbleiben** der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britannia-silber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen.
6 Stück echt engl. Britannia-silber-Gabeln, feinster schwerster Qualität.
6 St. massive Britannia-silber-Speiselöffel.
6 St. feinste Britannia-silber-Kaffeelöffel.
1 St. massiver Britannia-silb.-Milchschöpfer.
1 Stück schwerer Britannia-silber-Suppenschöpfer, bester Sorte.
2 Stück effectvolle Britannia-silber-Salon-Tafelleuchter.
6 St. feinste Britannia-Silber-Eierbecher.
6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tablett's).
1 Stück schöner Britannia-silber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter.
1 Stück feiner Britannia-silber-Theeseiher.
42 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das **Vereinigte**

Britannia-silber-Fabriks-Depot

Wien, Untere Donaustrasse 43.

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Schwarzwurzel-Honig.

Bei allen Brust- und Lungenleiden ist die Schwarzwurzel als eines der ältesten Volksmittel bekannt. Ich empfehle daher obigen, auf das Sorgfältigste zubereiteten Honig bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren- und Lungenkatarrh, Keuch- und Brüune-Husten, Verschleimung und Kratzen im Halse, als ein vorzügliches Hausmittel.

Die Flasche kostet 60 Pf.

Alte-Heidekrug. **Th. Buddee,** Apotheker.

Zu beziehen durch Herrn **C. E. Lachmann** in **Neurode** und durch Herrn **Carl Hein** in **Glatz.**

Epilepsie,

Fallsucht, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle, heile ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode, auch brieflich. Specialarzt **Dr. Heilmsen** in **Braunschweig.**

Schon Hunderte geheilt.

Hôtel Neu-Breslau.

Für ein geehrtes lesendes Publikum liegen viele tägliche und periodische **deutsche, englische und französische Zeitschriften** aus.

Guter Mittagstisch im Abonnement.

Echt Culmbacher (Kleiling's ches), und vorzügliches **Lagerbier** empfiehlt **N. Reiss.**

On parle français. **English spoken.**

Hôtel Neu-Breslau, Glatz.

Mittagstisch i. Abonnement. M. 1,00.

N. Reiss.

Zur Leitung einer deutschen und amerikanischen

Holzstiftfabrik

wird ein befähigter

Werkmeister gesucht.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und seitheriger Thätigkeit befördert unter **R. 4328 Rudolf Mosse, Breslau.**

Große und kleine Wohnungen sind zum Neujahr billig im 1. und 2. Stock zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Joh. Neumann,** Böttchermstr. in Landeck.

Für unsere **Brot-Bäckerei** suchen wir zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, kräftigen und mit dem Kneetfeteil vertrauten **Bäckermeister.**

Persönliche Vorstellung Bedingung.

Weidenmühle in Rengersdorf.

Lange & Kutzora.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädliche Stoffe** und **heilt selbst ganz alte Brüche,** sowie Muttervorfälle. — Zu beziehen in Töpfen zu **à 5** nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Atteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

6) „Seit Jahre lang litt ich an einem Bruche, der mir seit drei Jahren so hart ausgetreten war, daß ich wegen großer Schmerzen kaum arbeiten konnte. Ich habe einige Töpfe Ihrer Bruchsalbe nach Vorschrift angewandt, und bin nun vollständig gesund. Kaufenbraut dank ich Ihnen dafür.

Fritz in Lampla, bei Zwickau. **F. W. von Cum.**"

Zu haben in **Berlin: Löwenapotheke,** Jerusalemerstr. 16.

Auskunft ertheilt auch

Breslau: Niederlage f. d. Großhandel: **E. Stoermer,** Apotheker, Ohlauerstr. 24/25.

---

120 Meter weiches Brennholz

stehen zum Verkauf. Urmitz. **C. Friemel.**

Ein sprungfähiger Stier,

2 Jahr alt, steht zum Verkauf. Altwaltersdorf. **Schneider.**

Als Hausirer

können sich tüchtige Leute pro Woche 30 bis 40 Mk. bei wenig Capital gut verdienen. Näheres Haupt-Depot **Liegnitz,** Schlossfreiheitsstraße 2, **R. Hermann.**

Ein kräftiger Knabe

christlicher Eltern, der Schmied werden will, kann sich melden beim Schmiedemeister **Lug** in Seitenberg.

Ein Lehrling, Sohn rechtschaffener Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird für ein **Destillations-Geschäft** zum sofortigen Antritt gesucht. Briefe sind zu richten: **A. Z. 40** postlagernd **Glatz.**

---

2 Kühe,

eine neumelke, eine hochtragend, stehen zum Verkauf auf dem **Freirichtergut Melling.**

Druck und Verlag von **J. Franke** in Habelschwerdt. — Verantwortlicher Redacteur: **J. Franke**